

UNGERUFENER ANKÖMMLING

GYULA ILLYÉS

*Mein weiches Brot ist von der Hitze ausgetrocknet,
Lau mein Getränk und auch mein laues Blut
Wird träge von der Sonne.
Im Dunst des Schweisses und der Sorgen
Dreht sich das Feld um mich —
Es ist Mittag,
Im tiefen Wald ruht Wind und Schicksal.*

*Der Wagen des Inspektors rollt vorbei,
Die schwere Hand kann müde kaum den Hut erreichen,
Der Staub umhüllt mich
Nur im Blick der Ochsen
Finde ich Trost.*

*Doch hinter dem Staub, den Bäumen
Und hinter jener Wolkenbank
Wo die Sonne gleichmütig des Weges zieht,
Leben ferne Städte, helle Plätze drehen sich unter den Sternen,
Meere, schwimmende Inseln, brennende goldene Berge —
Ich weiss es alles,
Voll ist die Welt, voll auch der Himmel,*

doch ich

*Sitze ratlos auf einer fremden Wiese,
Ein ungerufener Ankömmling, der nach getaner Arbeit
Im Herbst im Schatten eines Schobers
Stumm zur gleichgültigen Erde wiederkehrt.*

Übersetzt von Tibor von Podmaniczky

MAN HÄTTE MICH GERN

ATTILA JÓZSEF

*Ich denke über Gut und Schlecht nicht nach,
Ich leide nur und arbeit' tausendfach.*

*Ich brenne Ziegel und ein Schiff ich bau',
Im Gleichmut gut, schlecht in des Kummers Klau'.*

*Unzählig ist mein Tun, kennt keine Grenz'.
Das weiss mein Lieb, hält es in Evidenz.*

*Sie führt darüber Buch; sie glaubt noch was.
Woran sie glaubt, nicht will sie sagen das.*

*Wär' ich ein Baum, so baute, das steht fest,
Die Krähe nur im Notfall drauf ihr Nest.*

*Ich brächt', wär' Feld ich, das ein Alter harkt,
Erdnüsse nur, Kartoffeln nicht, zu Markt.*

*Und mit Kartoffeln wär' ich nur so voll
Dass sich die Arbeit eben lohnen soll.*

*Wär' Wasser ich, so wär' ich halt ein Sumpf.
Wär' Feuer ich, wär' ich halt Aschenstumpf.*

*Und wäre ich der Herr anstatt des Herrn,
So hätten mich die Leute schrecklich gern.*

Übersetzt von Friedrich Lám

GEMEINSAM UND GESONDERT

LORENZ SZABÓ

*Ich trage Uniform, so unentwegt,
so einfach, wie das Wiesengras sie trägt.*

*In Uniform, wie Fruchtkörner gedeihn,
beginne, führe, ende ich das Sein.*

*Es formte mich der Masse gleicher Sinn,
so dass ich immer allen ähnlich bin.*

*Doch mag das All auch meine Mutter sein,
ich leide und ich freue mich allein,*

*wie jedes Gräschen spürt, wenn Tau es kühlt,
ein jeder Halm der Sonne Gluten fühlt,*

*und jeder Kern am ausgedorrten Feld,
auch einzelweise seinem Tod verfällt.*

Übersetzt von Elsa Reitter Podhradzky